

ALS WIR DEN BdZM WIEDERBELEBTEN

Art Timmermeister

Schon seit den 1990er-Jahren besteht ein Verband der deutschen Zahnmedizinstudenten. Doch fehlendes Engagement und Fehlritte von Vorständen sorgten dafür, dass dieser unter den Studenten und in der Standespolitik nicht besonders positiv angesehen bzw. überhaupt nicht bekannt war. Das änderte sich, als sich 2004/2005 eine Gruppe junger, motivierter Zahnis dazu entschloss, den BdZM wiederzubeleben und in geordnete Bahnen zu lenken. Art Timmermeister erzählt von der zweiten „Geburt“ des heutigen BdZM.

>>> Es war im Sommer 2004, ich hatte voller Stolz mein zweites Semester erfolgreich beendet und konnte mein Glück noch nicht ganz fassen, auch Anatomie geschafft zu haben, als mich Jan-Philipp Schmidt zu sich einlud. Jan-Philipp war drei Semester über mir, hochschulpolitisch engagiert, im Vorstand der Fachschaftsvertretung und stets ein guter Tippgeber für ein „effizientes Lernen“ zum Bestehen der Kurse. Ich ließ mich also nicht lange bitten und folgte der Einladung, auch weil ich mir Jan-Philipps unbekannte Dachterrasse mal live angucken wollte.



Auf dem Arbeitstreffen Ende 2004 entschied sich der damalige Vorstand unter Leitung von Jan-Philipp Schmidt, den BdZM neu zu strukturieren.

Einige Kommilitonen und bekannte Gesichter aus der Fachschaftsarbeit waren schon da und erzählten von den aufregenden Erlebnissen der letzten BuFaTa in Greifswald. Das klang nach einer Menge Spaß und ich bewunderte, wie es ihnen möglich war, neben dem aufreibenden Studium noch all die politischen Aktivitäten umzusetzen.

Ich genoss das Grillfleisch und die Caipirinhas, als Jan-Philipp sich neben mich setzte und anfang, von einem mir komplett unbekanntem Verein zu erzählen. Er kam auch relativ schnell zum Punkt: Ich hätte mich ja relativ erfolgreich um einen Posten in der Fachschaft sowie um eine Kandidatur auf der Liste seiner Hochschulpartei gedrückt und das wäre ja auch in Ordnung, aber bei diesem neuen Verein gehe es schließlich nicht um öffentliche Auftritte, sondern um Aufbauarbeit, und dafür wäre ich ja sehr geeignet.

Ich weiß nicht, ob es die Caipis waren oder meine Sorge, ohne Jan-Philipps Tipps das Vorphysikum nicht zu schaffen – auf jeden Fall sagte ich zu mir, dass man sich das ja mal angucken könnte. Rückwirkend betrachtet, war ich ab dieser Minute mit dem Verein,

dessen Namen ich mir damals nicht einmal merken konnte, verwachsen.

Die nackten Zahlen zu dem Verein folgten wie der Kater am darauffolgenden Tag. Keine Unterlagen über die bisherige Vereinsarbeit, negativer Kontostand des Vereinskontos, Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen ehemalige Vorstände und eine Bedeutungslosigkeit bei den Studierenden. Eine Neugründung wäre definitiv leichter gewesen! Andererseits konnte man hier nicht viel kaputt machen und man stand nicht unter Beobachtung.

Was dann in den Jahren von 2004 bis 2008 folgte, ist für mich unvergesslich und ließ mein Studium fast schon zur Nebensache werden:

- **2005** Ersterscheinung der **dentalfresh**
- **2005** Zufriedenheitsstudie Zahnmedizin-studierende (ZuZa)
- **2005** 1. Deutscher Zahnmedizin Studententag
- **2006** www.zahniportal.de
- **2007** www.zahniroups.de
- **2007** Kooperationsvertrag mit der Bundeszahnärztekammer
- **2008** BdZM-Büro in Berlin

... um nur ein paar Ereignisse zu nennen.

Klar war das alles mit viel Zeit verbunden, weshalb die Dissertation warten musste und eine Famulatur nicht infrage kam. Ich habe das Studium aber trotzdem in Regelstudienzeit geschafft und es vielleicht als stressfreier empfunden, da es nicht meine volle Aufmerksamkeit fordern konnte.

Vergleichbar mit dem Stolz eines Vaters beim Anblick seines Kindes ist es ein einmaliges Gefühl, zu erleben, dass viele Ideen von damals heute noch existieren und mit Selbstverständlichkeit zum Zahnmedizinstudium gehören.

Es sind aber nicht nur Organisationen, Produkte und Erinnerungen, die geblieben sind, es ist für mich eine unschätzbare Erfahrung, die mir bei vielen Managementaufgaben in der täglichen Praxis eine Hilfe ist. Jeder hat die Chance, sich zu engagieren und sollte die Gelegenheit nutzen. Lasst nicht zu, dass die Angst vor der Herausforderung siegt und euch zur Tatenlosigkeit verdammt. Wer etwas wagt, kann verlieren – wer nichts wagt, hat es schon. <<<